LEHMGRUBE Forts. von Spalte 5: „Heidelberger Weg“. Ihre dreieckige Fläche („Dreispitz“) ist im Lb von 1817/20 mit 97 Kl. (606,25 m^2), im Gb von 1840/43 mit 112 Kl. (700 m^2) ausgewiesen.	I C u. I D ***Abb. 17a: „Die Lehmgrube“ der Stadt Wimp-**	entf. **fen im Acker-Gewann „Im vordern Hohstatter**	1714: 1 Vrtl. Acker bey der Lainen Gruben 1789: An der Hohl bey der Lainengruben 1817/20: Die XVIIte Gewann. In dem vordern Hohtatter Berg/ bey der Lehmgrube --- **Berg“ im GKW von 1807**	**>**Über den Namen „Lehmgrube“ oder bis in das ausgehende 18. Jh. hinein „Lainengrube“ sowie die Verwendung des dort abgebauten Lehms oder auch Tons ist ausführlich unter „Lehmgrube“ (WB und WT) sowie „Wascherde“ (WB) berichtet. In HO lag diese im südöstlichen Zwickel des Ackergewanns Nr. 17 „Im vorderen Hohenstadter Berg“ (siehe auch dort!) unmittelbar über dem (Forts. siehe Spalte 1!)

Abb. 17a: „Die Lehmgrube“ der Stadt Wimpfen im Acker-Gewann „Im vorderen Hohstatter Berg“ im GKW von 1807

Anmerkung: Die mit Nr. 289 bezeichnete und der „Stadt Wimpfen“ gehörige „Die Lehmgrube“ wurde zum jenseits der „Heidelberger Straße“ gelegenen „XVIIten Gewann. Im vordern Hohstatter Berg“ gerechnet.

